Redaktion, Druck und Verlag von
R. Graßmann,
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 17
bei O. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich 15 Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr.

Nr. 63. Mittwoch, 15. März 1871.

An unsere Abonnenten.

Unsern geehrten Abonnenten sagen wir unsern verbindlichsten Dank für die rege Theilnahme, die sie unserm Blatte erwiesen haben. Dasselbe zählt jetzt über 8000 Abonnenten und hat im letzten Quartale um 2000 Abonnenten zugenommen. Wir fühlen uns dadurch zu lebhaftestem Danke verpflichtet und werden überall bestrebt sein, denselben in jeder Beziehung durch die That zu beweisen und die rege Theilnahme auch ferner zu verdienen.

Um der großen Auflage besser genügen zu können, haben wir mit großen Opfern eine Dampfmaschine und eine Doppeldruckmaschine beschafft. Der Bau ward leider durch die strenge Winterkälte sistirt, ist aber jetzt wieder aufgenommen und kann die Einrichtung Anfang Mai in Betrieb gesetzt werden. Dann werden wir die große Auflage, welche jetzt 7 Stunden erfordert, in 3 Stunden vollenden, werden also 4 Stunden sparen, und den geehrten Abonnenten die neuesten und schnellsten Nachrichten bringen können, so schnell als wohl kaum eine andere Zeitung.

Als Gratis-Beilage zur Zeitung werden wir ferner im nächsten Quartale eine

Geschichte des Krieges von 1870—1871

in Heften geben, welche eine zusammenhängende, ausführliche Geschichte des Krieges bieten wird, und zum Andenken an diese glorreiche Zeit aufbewahrt werden kann. Mit der Ausarbeitung sind wir bereits eifrig beschäftigt, die Ausgabe der Hefte wird erfolgen, sobald die Truppen aus dem Felde zurückgekehrt sind, damit diese unsere Brüder dann noch einmal in Muße die großen Ereignisse der letzten Zeit vor ihren Blicken vorübergehen lassen können.

Zu recht baldigem und zahlreichem Abonnement ladet ein

Die Redaktion.

Deutschland.

** **Berlin**, 13. März. Die Zurückführung der Armeen auf den Friedensfuß nimmt täglichen Fortgang, und eine Anordnung folgt schnell der anderen, um Alles in die normalen Geleise zurückzuführen. So sind zunächst Bestimmungen Betreffs der Entlassung freiwillig Eingetretener erlassen worden, deren Hauptpunkte etwa folgende sind: Alle diejenigen, welche vor Beginn ihres militärpflichtigen Alters oder des ihnen gewährten Ausstandes eingetreten, sind sofort zu entlassen, falls sie es selbst wünschen, können jedoch im Dienste verbleiben, wenn dies ihr Wille ist. Freiwillig Eingetretene, denen die Verpflichtung zum Dienste gar nicht oblag, sind zu entlassen. Ersatz-Reserven, deren Dienstzeit drei Monate bereits überschreitet, sind als ausgebildet zu betrachten und als solche zu entlassen, doch unter der Maßgabe, alle diese Kategorien so lange im Dienste zu behalten, daß einer etwaigen Brodlosigkeit der einzelnen Individuen soweit thunlich vorgebeugt werde. Auch die faktische Demobilisirung hat bereits begonnen und zwar zunächst für die Garnison-Bataillone und die gegenwärtig interimistischen Besatzungstruppen; ferner ist die Desarmirung der Festungen wie der Küstenbefestigungen befohlen worden, und endlich ist die Ordre ergangen, daß nach Durchführung der Demobilisirung die vier ältesten Jahrgänge der Landwehr zum Landsturm übergeführt und ihrer ferneren Dienstpflicht enthoben werden sollen. — Bezüglich der Wahlresultate ist mit Genugthuung zu konstatiren, daß der Sozialismus von allen Parteien die größten Niederlagen erlitten hat; innerhalb des preußischen Staates ist es demselben nicht gelungen, auch nur einen einzigen Kandidaten durchzubringen; selbst Herr v. Schweitzer hat in einer engeren Wahl im Düsseldorfer Wahlkreise Elberfeld-Barmen dem Dr. Kusserow weichen müssen, allerdings mit einer unbedeutenden Minorität, aber doch immerhin mit einer solchen, da auf ihn 8457, auf den gewählten Kandidaten 9540 Stimmen gefallen sind. Im Königreiche Sachsen sind zwei sozialistische Größen, Bebel und Schrap, durchgekommen, während selbst Herrn Liebknecht keine Stimmenmehrheit zugefallen ist. — In einigen Blättern wird die Bestätigung der Wahl des Bürgermeisters Becker zu Dortmund bereits als fait accompli aufgestellt: bezüglich dieses Umstandes ist jedoch zu berichtigen, daß das nicht möglich ist und zwar einfach aus dem Grunde, weil die betreffenden Akten, Berichte und Vorlagen noch gar nicht aus dem Bereiche der Provinzial- in den der Ministerial-Behörde gelangt sind, eine Mittheilung, die übrigens lediglich den status causae angeben soll, ohne irgend eine Präjudiz dadurch aussprechen zu wollen. — Bezüglich der Kriegsgefangenen, welche dem Elsaß angehören und dem wieder deutsch gewordenen Theile von Lothringen — es sind im Ganzen etwa 26,000 Mann — hat das Kriegsministerium besondere Anordnungen ergehen lassen: es sollen diejenigen, welche in ihren jetzigen Internirungsorten oder in deren Nähe auch ferner bleiben wollen, sogleich entlassen werden; diejenigen, welche in ihre Heimath zurückkehren möchten, sollen wie die auf Ehrenwort oder Revers entlassenen Gefangenen behandelt werden und diejenigen endlich, welche in französischen Kriegsdiensten zu bleiben wünschen, denjenigen gleichgestellt werden, welche an Frankreich wiederum zurückgeliefert werden.

Berlin, 13. März. Ueber die bevorstehenden Verhandlungen in Brüssel enthält das Pariser „offizielle Journal" vom 8. d. folgende amtliche Mittheilung:

Durch Beschluß des Konseils-Präsidenten, Chef der Exekutiv-Gewalt der französischen Republik, sind Herr Baude, Gesandter Frankreichs in Athen, General Caillé, Herr de Goulard, Mitglied der Nationalversammlung, und Herr Declerq, Botschafter, zu den Bevollmächtigten ernannt worden, welche betraut sind, mit dem deutschen Reich über den definitiven Frieden zu unterhandeln. Der Minister des Aeußern hat diese Ernennung gestern (7. März) dem Kanzler des Kaiserreichs mit der Bitte notifizirt, die Bevollmächtigten Deutschlands zu bezeichnen und den Tag der Unterhandlungen in der kürzesten Frist festzusetzen.

Bis jetzt sind die Ernennungen der Bevollmächtigten von deutscher Seite noch nicht bekannt. Die Redaktion des Friedensvertrages scheint Graf Bismarck für ein Geschäft von nicht allzu hervorragender Wichtigkeit zu halten. Unzweifelhaft wird er selbst die Leitung fortwährend in Händen behalten, aber schon der Umstand, daß gewöhnliche Diplomaten mit der persönlichen Verhandlung betraut werden sollen, gestattet den Schluß, daß Graf Bismarck besondere Schwierigkeiten bei der Umwandlung der Präliminarien in den definitiven Vertrag nicht erwartet. Sehen wir indessen von den Nebenverträgen ab, so dürfte doch die Grenzregulirung weitläufige und umständliche Erörterungen hervorrufen. Die gespannten Verhältnisse zwischen den beiden Nationen gestatten nicht, irgend welche erhebliche Punkte einer nachträglichen Regulirung anheimzugeben oder Zweifel unerledigt zu lassen. Nun haben sich die Staatsmänner schon bei den Friedenspräliminarien bemüht, die Grenzen möglichst genau zu umschreiben, doch werden nähere Festsetzungen, vermuthlich auch Korrekturen nicht zu vermeiden sein. Die Herren Kiepert und Boeckh, Kenner der Verhältnisse an den neuen Grenzen, haben neulich auf einen Irrthum an der nördlichen Grenze in der Nähe Luxemburgs aufmerksam gemacht. Außer den strategischen und anderen Gründen weisen sie besonders darauf hin, daß durch den Anschluß an die Grenzen jetziger Verwaltungskreise nicht allein die Festung Diedenhofen zu nahe an die Reichsgrenze rückt, sondern auch mehrere jetzt noch deutsch redende Ortschaften an Frankreich ausgeliefert werden. Der letzte Umstand fällt für uns schwer ins Gewicht. Es hat gewiß nirgend die Absicht vorgewaltet, ohne einen äußerst zwingenden Grund eine deutsche Ortschaft hart an der deutschen Reichsgrenze bei Frankreich zu belassen. Das Versehen bei dem Abschluß der Präliminarien ist eben so leicht zu erklären wie zu entschuldigen. Aber nachdem auf den Irrthum aufmerksam gemacht ist, dürfen wir erwarten, daß unsere Diplomaten im Friedensvertrage auf Abhülfe hinwirken werden. Selbstverständlich wird Frankreich kein einziges Dorf ohne genügenden Ersatz dem ausbedungenen Gebiete hinzufügen und wir dürfen nicht zu unserm alleinigen Vortheil an der erfolgten Verabredung rütteln. Auch ist der Grenzzug bei Diedenhofen zu bestimmt bezeichnet, als daß sich an diesen allein eine Erörterung knüpfen ließe. Glücklicher Weise ist bei der im letzten Augenblicke noch gewährten Rückgabe von Belfort nur allgemein bestimmt worden, daß ein geeigneter Rayon zugestanden werde. Ueber den Umfang dieses Rayons muß verhandelt und der Maßstab kann knapper oder reichlicher angelegt werden, ohne gegen die gewissenhafteste Vertragstreue zu verstoßen. So weit thunlich, dürfte hier Frankreich eine angemessene Kompensation zugetheilt werden, wenn es die deutschen Ortschaften bei Diedenhofen unserem Gebiete anzuschließen gestattet. Um Belfort herrscht die französische Sprache unvermischt und wir halten es im nationalen Interesse für geboten, lieber auf einige französische Ortschaften mehr zu verzichten, als hart an der deutschen Grenze deutsche Gemeinden an Frankreich zurückzugeben.

Berlin, 12. März. Die auf vorgestern bestimmte Abreise Sr. Majestät des Kaisers und Königs, Sr. Kaiserlichen Hoheit des Kronprinzen und der Königlichen Prinzen Karl und Adalbert, ist verschoben worden, und hat der Telegraph sogleich nach Amiens und Rouen berichtet, daß die Ankunft in diesen Städten heute nicht zu erwarten ist. Die Königlichen Prinzen Karl und Adalbert waren bereits von Armanvillers aus unterweges, als die Nachricht von diesem Aufschube Höchstdieselben erreichte. Auch für die Relais bis Gonesse und die übrigen Vorbereitungen erfolgte Contre-Ordre und werden im Laufe des Tages die gewöhnlichen Vorträge erfolgen. Die gestrige längere Spazierfahrt Sr. Majestät des Kaisers und Königs war in die Gegend gerichtet gewesen, wo am 31. März 1814 die Schlacht vor Paris stattgefunden, um nach 57 Jahren die Ortschaften, sowie das Terrain wiederzusehen, auf welchem die preußischen Garden zum Angriff vorgegangen waren. Die Fahrt war über Villers und Brie sur Marne gegangen, hatte dort die Pontonbrücke und das Städtchen Nogent berührt; von da an über die Route stratégique innerhalb der Forts Rosny, Noisy und Romainville, bis zu den Feldern von Pantin, auf denen 1814 das 1. Garde-Regiment zu Fuß mit größter Tapferkeit gekämpft, aber auch so schwere Verluste gehabt. Der Weg hatte durch die Kantonnements der Königlich würtembergischen Feld-Division geführt, deren Truppen, von überall herbeigeeilt, im Ordonnanz-Anzug an den Straßenseiten standen, um Se. Kaiserliche Majestät zu sehen und zu begrüßen. Bei der kürzlichen Anwesenheit Sr. Majestät des Königs von Würtemberg in Versailles hat Se. Majestät der Kaiser und König die Chefstelle des 2. Königlich würtembergischen Infanterie-Regiments angenommen; Allerhöchstdieselben ließen Sich bei dieser Gelegenheit durch den Kommandeur der würtembergischen Division, General-Lieutenant von Obernitz, das Offizierkorps Allerhöchstihres Regiments, welches jetzt den Namen „Kaiser von Deutschland" führt, vorstellen. Beim Fort Romainville wurde eine Bombardements-Batterie besichtigt, die noch mit 24-Pfündern armirt war, so wie im Fort selbst eine Kompagnie des rheinischen Festungs-Artillerie-Regiments Nr. 8, welche fast nur Mannschaften der älteren Jahrgänge zählte. Se. Majestät bestiegen auch den Thurm des Observatoriums und orientirten Sich in dem Ueberblick auf Belleville und Pantin, um die Stellungen zu bezeichnen, von denen aus 1814 die Truppen der Alliirten gegen Montmartre vorgingen. Bauten und Kultur-Anlagen hatten zwar viele Veränderungen herbeigeführt, doch waren im Großen und Ganzen die Stellungen noch dem Terrain anzupassen. Se. Kaiserliche und Königl. Hoh. der Kronprinz begleitete seinen Durchlauchtigsten Vater auf dieser ganzen Fahrt, welche um 6½ Uhr Abends mit der Rückkehr nach Ferrières endete.

Dresden, 12. März. Der Kronprinz von Sachsen ist heute 1 Uhr Nachmittags, von der Bevölkerung enthusiastisch empfangen, in Begleitung der Kronprinzessin und des Königs, welcher ihm bis Riesa entgegengereist war, hier eingetroffen. Im festlich geschmückten Bahnhofe, wo die Minister, die Gesandten, das Offizierkorps, die Spitzen der Behörden und die Vertreter der Stadt anwesend waren, wurde der Kronprinz vom Oberbürgermeister unter Ueberreichung eines Lorberkranzes im Namen der Stadt Dresden begrüßt, wobei derselbe andeutete, daß die Bevölkerung der Residenz beabsichtige, dem Kronprinzen später ein bleibendes Denkmal zu errichten. In seiner Erwiederung gedachte der Kronprinz rühmend der Tapferkeit, Hingebung und Ausdauer seiner Sachsen, der Opferfreudigkeit des sächsischen Volkes. Der Bürgermeister der Stadt Chemnitz begrüßte hierauf den Kronprinzen Namens der Stadt Chemnitz und der Provinz. Vor dem Bahnhofe wurde der Wagen des Kronprinzen mit Blumenspenden gefüllt. Der Kronprinz fuhr über die alte Elbbrücke zunächst in das Residenzschloß der Königin, seiner Mutter; den Zug eröffnete eine Abtheilung berittener Bürger und Beamten, den Schluß bildete eine lange Reihe Equipagen. Alle Plätze und Straßen, welche der Zug passirte, waren festlich geschmückt; die Thürme sowie die übrigen Stadttheile prangten ebenfalls im Flaggenschmuck. Eine unübersehbare Menschenmenge erfüllte die Straßen, Musikchöre und die Korporationen waren vom Bahnhofe bis zum Schlosse aufgestellt, den heimkehrenden Feldherrn allenthalben begeistert begrüßend. Ueberall herrscht die gehobenste Stimmung; auf der Brühlschen Terrasse findet oberhalb der Aufgangstreppe Freikonzert statt. Das herrlichste Wetter begünstigt die erhebende Feier.

Ausland.

Zürich, 12. März. Gestern Nacht versuchten Volkshaufen neuerdings die Strafanstalt zu stürmen und den Thurm zu sprengen. Die Truppen gaben Feuer, 4 Personen wurden getödtet, viele verwundet. 4 Bataillone Bundestruppen mit zwei Batterien sind angesagt. Der Bundeskommissar Dr. Heer ist hier eingetroffen. — Die „Neue Züricher Ztg." bemerkt, daß der Heerd der Unruhen unzweifelhaft die Société internationale sei, und daß die von den Deutschen veranstaltete Friedensfeier offenbar nur ein Vorwand für die Bewegung gewesen sei.

Zürich, 12. März. Die in der letzten Nacht stattgehabten Ruhestörungen nahmen um 2 Uhr früh ihren Anfang und richteten sich, außer gegen das Gefängniß, auch gegen das Arsenal. Die Aufrührer wurden von Emissären der „Société internationale" geführt. Alle Angriffe wurden in kürzester Frist abgeschlagen. Der Tag ist bis jetzt in völliger Ruhe verlaufen und glaubt man, daß die Unruhen sich nicht wiederholen werden.

Zürich, 12. März. Heute Nachmittag fanden wiederum beträchtliche Ansammlungen statt, die jedoch sofort durch die Truppen zerstreut wurden. Die Straßen sind sehr belebt. Zu einem Konflikte ist es heute nirgends gekommen. Zwei Bataillone St. Galler und ein Bataillon Aargauer sind heute Nachmittag 5 Uhr in die Stadt eingerückt. Bis zum Abgang des Telegramms herrschte vollkommene Ruhe.

Aus **Paris**, 8. März, schreibt der Spezialkorrespondent der „Times": Daß die Nationalversammlung in dem Theater des Schlosses von Versailles tagen wird, ist nach langen Diskussionen entschieden. Die Entscheidung wurde auf alleinige Verantwortlichkeit Thiers gefaßt; die Deputirten in Bordeaux, wo die Nachrichten von hier, durch das Gerücht vergrößert, den übelsten Eindruck machten, hätten es lieber gesehen, wenn das von der Hauptstadt entferntere Fontainebleau gewählt worden wäre. So voll von windigen Rednern und maulaffenden Zuhörern wie vorige Nacht waren die Boulevards noch nie. Von der Ecke der Chaussee d'Antin bis zur Porte St. Denis müssen viele Tausende in Gruppen zu 300 bis 500 gestanden haben, alle die dermalige Lebensfrage diskutirend, was besser sei: ob die Regierung oder die Nationalgarde Inhaberin der Kanonen ist und ob mehr dabei herauskommt, wenn die Regierung die Rothen oder die Rothen die Regierung unter bekommen. Man muß es den Pariser zur Ehre nachsagen, daß die Mehrheit auf Seiten der Regierung war; freilich befanden sich in ihr auch viele würdige Bürger, deren Häuser zuerst an die Reihe kommen würden, wenn die Secessionisten von Montmartre in die Stadt hinein schießen. Eigentliche Exzesse fanden übrigens nicht statt. Ich machte gestern einen Ausflug zu dem „Gouvernement des Buttes", wie die Rebellen von Montmartre und Chaumont genannt werden, um zu sehen, was sie bei Mondschein trieben, und fand den St. Pierre-Platz und die benachbarten Straßen, die am Nachmittag voller Nationalgarde geschwärmt hatten, fast verödet. Nur eine kleine Schwierigkeit passirte, als ein Linien-Regiment auf dem Wege zu seiner Kaserne bei einer Barrikade vorbei wollte. Die rothe Schildwache rief ihm ein gebieterisches Halt zu und der Kommandeur fand es am klügsten, das Hemmniß nicht zu forciren, sondern es zu umgehen. Der großen politischen Frage liegt übrigens eine Gelfrage zum Grunde, die weit entscheidender ist als das patriotische Gefühl. Lange kann es nicht mehr dauern, daß jeder Lumpensammler und Lump, sobald er nur seine Unaussprechlichen mit einem rothen Streifen besetzt, 1½ Fr. täglich für Nichtsthun bekommt. Da sind die Leute denn auf den Gedanken gekommen, sich das Geld als eine Entschädigung für Herausgabe der annektirten Kanonen fortzahlen zu lassen und zu diesem Geschäft wird es denn auch wohl kommen. Inzwischen ist auch d'Aurelles nicht müssig. Er hat etwas von einem Diplomaten so gut wie von einem General. Eine Ordre von ihm besagt, daß die Artillerie der Nationalgarde dem Nationalgarde-Artillerie-Korps gehört, und fordert besagtes Korps auf, die Geschütze vor den Griffen derer zu schützen, die nur Nationalgardisten schlechtweg sind. Er kündigt an, daß jedermann, der sich Funktionen anmaßt, zu deren Ausübung er nicht berechtigt ist, bestraft werden wird. Von republikanischer Gesinnung zeigt er sich ganz erfüllt, aber er sorgt dafür, daß nur verläßliche Nationalgarde-Bataillone den nächtlichen Dienst versehen, und bedroht die Säumigen mit 4 Tagen Soldabzug. Schon morgen wird d'Aurelles Militär genug zur Stelle haben, um den Rebellen ein Entweder-Oder stellen zu können. Auch Artillerie ist in bedeutender Stärke eingetroffen. Entschlossene Führer, wie Vinoy, d'Aurelles und Admiral Pothuan dürfte die französische Armee wohl wenig zählen. Der Argwohn resp. Haß gegen die Fremden nimmt immer mehr zu. Gestern sahe ein Pariser Freund von mir zwei Engländer verhaften, die des Verbrechens schuldig waren, möglicherweise auch Deutsche zu sein. Als er denselben zu Hülfe kommen wollte, zog er nur den Verdacht auf sich selbst. Er wandte sich an einen in der Nähe stehenden französischen Herrn, indem er auch ihm versicherte, die Fremden wären keine Deutsche. „Schadet nichts, erwiderte dieser, die Idee ist gut." Vor einer Stunde passirte Folgendes, was ein sehr schlechtes Licht auf den französischen Charakter wirft. Ein französischer Hutmacher hat eine deutsche Frau, und es hieß, ein Bruder derselben hätte sie besucht.

Sie leugnete, aber die heulende Canaille umringte den Laden und mißhandelte die zitternd an der Thür stehende Frau. Zum Glück kamen einige anständige Personen zu ihrer Rettung herbei; ohne sie wäre sie verloren gewesen; der Pöbel ließ von ihr ab und entschädigte sich dafür dadurch, daß er Schimpf- und Drohworte an die Ladenfenster schrieb: „Drinnen ist ein Preuße, dem das Gehängewerden bevorsteht." Selbst französische Geschäftsleute, die im Verdacht stehen, mit deutschen Beziehungen zu haben, sind nicht sicher. Die schon erwähnte anti-preußische (d. h. anti-deutsche) Ligue scheint sich der Approbation der Syndikal-Kammern zu erfreuen, wenigstens schickt ein Mauerplakat, das die Artikel dieser Ligue veröffentlicht, vorauf, die versammelten Kammern hätten einstimmig beschlossen, kein Deutscher dürfe mehr in einem Pariser Handelshause zugelassen werden. Die Ligue ist vorläufig auf fünf Jahre berechnet; sie nimmt sich u. a. auch vor, unter den Bauern und der heranwachsenden Jugend der Schulen den Haß gegen die Deutschen durch geeignete Schriften zu schüren. Mitglied ist jeder Patriot, der 12 Francs Eintrittsgeld übrig hat.

— Unterm 8. d. Mts. schreibt die „Independance" aus Paris: Daß die Situation sich verschlimmert, kann man nicht sagen, aber eine Besserung ist auch noch nicht sichtbar. Noch weist nichts darauf hin, daß die Dinge wieder jene regelmäßige Physiognomie annehmen, welche für die Herstellung des Vertrauens und die Wiederaufnahme der Geschäfte so nothwendig ist. Sehr verdrießlich war die gestrige Emeute unter den Mobilen der Seine, die einen höheren Sold forderten, als man ihnen geben wollte. Die Meuterer bemächtigten sich ihter Chefs, denen sie Unterschlagung der Gelder vorwarfen. Es mußten einige Nationalgardenbataillone requirirt werden, die sie endlich zur Ruhe brachten, doch ist das Quartier des Martyrs, wo der Unfug passirte, noch immer aufgeregt. Die Secessionisten von Montmartre behaupten auch heute nach ihren mons aventinus, sie reden sich damit aus, daß, wenn sie die Kanonen nicht von den Wällen herabgeholt und unter ihre Hut genommen hätten, sie von Andern geholt wären. Polizei-Agenten lassen die Montmartrer Kanonenhüter nicht heran; ein kleines Detachement dieser Leute verjagten sie durch Schüsse. Auf dem Bastilleplatz herrscht auch noch der alte Schwindel. Dort bewachen die Patrioten bekanntlich den Engel der Freiheit mit der Zipfelmütze und der rothen Fahne. Ein Marinesoldat, der an der letzteren Aergerniß nahm und an dem Engel hinaufkletternd sie ihm entwand, entging nur mit knapper Noth dem Füsilirtwerden dadurch, daß er sie selbst wieder befestigte. Um sich nicht die ganze bummelnde Bürgerwehr auf den Hals zu laden, ist es einstweilen beschlossen, den Bedürftigen — und ziemlich alle sind bedürftig — die $1\frac{1}{2}$ Francs Löhnung auf unbestimmte Zeit fortzubezahlen.

— Wir geben nachstehend den Schluß des Berichts über die Sitzung der Nationalversammlung zu Bordeaux am 8. d. Mts., in welcher Victor Hugo Sturm hervorrief durch die Aeußerung, daß von den für Frankreich kämpfenden Generalen Garibaldi allein nicht besiegt sei. Vom Präsidenten zur näheren Erklärung aufgefordert, bemerkt Victor Hugo: Vor 3 Wochen weigerten Sie sich, Garibaldi anzuhören. (Nein: Nein! auf der Rechten), heute weigern Sie sich, mich anzuhören. Ich gebe meine Entlassung. (Beifall auf der Linken.)

General Ducrot: Ehe man ein Urtheil über Garibaldi fällt, verlange ich, daß man eine ernste Untersuchung über die Unglücksfälle anstellt, welche die Niederlage der Ost-Armee herbeigeführt. Man wird alsdann Kenntniß von den Telegrammen Gambetta's erhalten, welche Garibaldi seine Unthätigkeit vorwarfen. Man wird dann beurtheilen können, ob er wirklich gekommen ist, um Frankreich zu vertheidigen, oder ob er gekommen sei, um seine allgemeine Republik zu vertheidigen. (Beifall auf der Rechten.)

Präsident: Hier der Brief, welchen Herr Victor Hugo mir hat zustellen lassen. Ich fordere ihn auf, es sich zu überlegen, ehe er uns sagt, ob er auf seiner Entlassung besteht.

Victor Hugo: Ich bestehe auf derselben. — (Zur Linken: Sehr gut!) Victor Hugo zieht sich zurück.

Präsident: Ich werde von dem Schreiben erst morgen Kenntniß geben. Bleibt die Frage Betreffs der Gültigkeit der Wahl des Generals Garibaldi.

Berichterstatter: Wir hatten gehofft, diesen Zwischenfall vermeiden zu können; wir fragen als Rechtsgelehrte, ob der General Garibaldi französischer Bürger war oder nicht. Diese Frage aufstellen, heißt sie lösen, denn Sie erinnern sich, daß der General Garibaldi die Eigenschaft eines Franzosen abgelehnt und diesen Grund angegeben hat, um das Mandat im Departement der „Alpes maritimes" zu verweigern.

Lockroy (Paris): Der General Garibaldi ist auf dem Schlachtfelde Franzose geworden.

(Auf der Rechten: Zur Abstimmung! Zur Abstimmung!)

Präsident: Lassen Sie doch Jedermann sprechen, oder es giebt keine Freiheit mehr. Herr Lockroy hat das Wort.

Lockroy: Einer der ehrbaren Vorredner, der General Ducrot, hatte uns versprochen, todt oder siegreich zurückzukommen. (Lärm. Lang anhaltende Unterbrechungen.)

Präsident: Sie hatten versprochen, in der Frage zu bleiben?

General Ducrot: Ich überlasse denen, welche ich von Weißenburg bis nach Buzenval befehligt habe, die Sorge meiner Vertheidigung. (Lärm.)

General Leflo, Kriegsminister: In meiner Eigenschaft des Chefs der Armee bringe ich dem Muth, der Tapferkeit des Generals Ducrot, sowie der Pariser Armee, die zu oft von denen insultirt wurde, die sich nicht schlugen, meine Hochachtung dar. (Zur Ordnung. Lang anhaltender Beifall.) Ja, die, welche uns anklagen, schlugen sich nicht.

Lackroy sagt einige Worte.

Leflo: Ich spreche von denen, welche insultiren.

Langlois (Oberst während der Belagerung von Paris, Pariser Deputirter von der avancirten Partei): Der General Ducrot verstand es nicht, den Tod zu finden. (Neuer, lang anhaltender Lärm.)

Präsident ruft den Redner zur Ordnung.

Langlois: Der Präsident hat das Gefühl mißverstanden, welches mich beseelte, als ich meine Unterbrechung vernehmen ließ; es war ein Gefühl der Einheit, welches mich beseelte. Ich will diese Debatte nicht verlängern, aber es würde der Versammlung würdig sein, die Wahl Garibaldi's für gültig zu erklären. Ich wende mich an Sie, meine Herren auf der Rechten, an Sie, welche Sie Katholiken sind und die neben der Taufe durch die Kirche, die Bluttaufe zulassen müssen. (Unterbrechung.)

Ein Mitglied verlangt die Verweisung des Antrages an die Abtheilung.

Die Frage wird vertagt.

Paris, 10. März. Ueber das telegraphisch gemeldete schwere Eisenbahnunglück in der Nähe von Paris enthält der Pariser „Figaro", eine glücklicherweise sehr unzuverlässige Quelle, folgende Einzelheiten:

„Ein Zug preußischer Kranker und Verwundeter, welcher von französischen Beamten geführt wurde, begab sich von Mans nach Pantin, um von dort nach Deutschland abgeführt zu werden. Der Zug bestand aus 32 Wagen und in jedem Wagen waren 20 bis 25 Mann. Um 7 Uhr, im Augenblicke, wo der Zug in den Eisenbahnhof von Puteaux einlief, sah der Zugführer, daß ein Zug des Weichbildes von Paris, der zu spät angekommen war, schon die Bahn besetzt hielt. Er hielt sofort an, und der Eisenbahn-Inspektor gab das Signal, daß die Bahn besetzt sei. In dem nämlichen Augenblicke kam ein Waarenzug, der dem Krankenzug folgte, mit voller Dampfkraft angefahren. Was sich ereignete, wissen wir nicht. Waren die Signale noch nicht gemacht oder hatten sie die Maschinisten nicht verstanden? Wir wissen es nicht. Immerhin fuhr der Waarenzug mit aller Gewalt gegen die letzten Wagen des preußischen Zuges an; der Stoß war furchtbar. Von 32 Wagen wurden 19 mit den Unglücklichen, die sich in denselben befanden, zertrümmert. Die Lokomotive des Waarenzuges ging ebenfalls in Stücke, wie auch die sechs ersten Waggons desselben. Die französischen Beamten, welche den preußischen Zug führten, wurden nicht verwundet. Sobald die Nachricht von diesem Unfalle nach Paris gelangte, sandte der Direktor sofort einen Rettungszug ab, in welchem er Platz nahm."

— Die Uebergabe des Forts Issy an die Franzosen schildert der Korrespondent der „Daily News" wie folgt: „Am Abend vor der Uebergabe, dem 6. d., zündete die aus dem 87. Regiment bestehende deutsche Garnison aus den Kanonenlaffetten, Artilleriematerial, Ladestöcken und anderen Gegenständen, die sich nicht des Transports verlohnten, den Franzosen aber von Nutzen sein konnten, ein großes Freudenfeuer an. Das Bataillon bildete ein Carré um das Feuer an und sang die „Wacht am Rhein." Am Morgen zeigten die Franzosen ihre Bereitschaft an, das Fort zu übernehmen, und die Garnison zog mit Hinterlassung eines Platzmajors, eines Artillerie-Offiziers und eines Piquets ab. Genau in demselben Augenblick, als der französische Offizier sich nahte, wurde die deutsche Flagge eingezogen. Auf dem weißen Theil trug sie die Inschrift „Fort Issy 1871". Sie wurde sorgfältig eingepackt, um im Offizier-Kasino des 87. Regiments aufgehängt zu werden. Da aber auch das 88. Regiment in Issy gelegen, machte dasselbe ebenfalls seinen Anspruch auf die Flagge geltend. Die beiden Regimenter streiten sich nun um die Reliquie, und hoffentlich wird das salomonische Urtheil des Brigade-Generals acceptirt werden, der entschieden hat, daß die Flagge in zwei Stücke zerschnitten werden und jedes Regiment eine Hälfte erhalten solle."

— Die antideutsche Bewegung dauert fort. Man will den Deutschen sogar zur Strafe künftig keinen Wein, keine Bücher und Theaterstücke mehr liefern! Auch die französischen Sänger und Schauspieler unterzeichneten in diesem Augenblicke eine Verpflichtung, worin sie sich anheischig machen, nie wieder in Deutschland aufzutreten. Der bekannte Photograph und Luftschiffer Nadar schrieb auf die Thür seines Etablissements: „Cette porte est fermée à tout sujet allemand, soit employé, soit client!" Es kam auch zu neuen Gewaltthätigkeiten. Man verwüstete den Laden des Hutmacher Leon auf dem Boulevard des Kapuzins und den eines Schuhmachers in der Rue St. Martin. Beide waren zurückgekommen und hatten wieder geöffnet. Die Freimaurerloge des Mont Sinai beschloß, alle Deutschen bis „zum Tage der Revanche" von sich zu verstoßen. In Havre faßten die Freimaurerlogen einen ähnlichen Beschluß. Dort verpflichteten sich auch die Kaufleute, keinen Deutschen mehr in ihren Geschäften anzustellen und Aehnliches wird aus Bordeaux und anderen Orten berichtet.

Einen seltsamen Anblick gewähren gegenwärtig die Pariser Zuchtpolizeigerichte. Alle Spitzbuben, Betrüger und dergl. erscheinen vor den Schranken derselben in Nationalgarden-Uniform. Gestern befand sich sogar ein Kapitän derselben unter den Beschuldigten. Er erhielt sechs Monate Gefängniß wegen Diebstahls. Es scheint, daß man jetzt wieder das Gesetz in Anwendung bringen will, dem zufolge Niemand, der wegen ehrenrühriger Dinge verurtheilt worden ist, Mitglied der Nationalgarde sein darf.

Madrid, 11. März. „Imparcial" zufolge stellt sich nach den am zweiten Wahltage bekannt gewordenen Resultaten die Zahl der Ministeriellen auf 253, die der Oppositionellen auf 125. Die Wahlen in Madrid sind vollständig günstig für die Regierung ausgefallen. Bei der Eröffnung der Wahlurnen kam es in den ärmeren Stadttheilen zu unbedeutenden Unruhen; die Ordnung wurde bald wieder hergestellt. — Die Königin, welche Donnerstag früh die Hyèrischen Inseln verlassen hatte, mußte im Golf du Lyon des schlechten Wetters wegen wieder umkehren.

Neueste Nachrichten.

** **Berlin**, 13. März. Ueber die Rückreise Sr. Majestät des Kaisers und Königs, sowie des Kronprinzen sind nunmehr die endgültigen Bestimmungen ergangen; nach denselben ist die Reise Sr. Majestät wegen eines leichten Unwohlseins des Monarchen ziemlich direkt bestimmt worden, während die anfangs angeordneten Paraden über Truppentheile der 1. Armee nunmehr nur durch des Kronprinzen Königliche und Kaiserliche Hoheit abgehalten werden sollen. Der Kaiser sollte heute Schloß Ferrieres verlassen, um sich nach Nancy zu begeben, von wo am 15. die Weiterfahrt über Metz und Saarbrücken nach Frankfurt, am 16. die nach Weimar fortgesetzt wird. Die Ankunft in Berlin ist für den 17. festgestellt worden. — Zur Besetzung des General-Gouvernements des Elsaß ist die Bildung eines 15. Armeekorps mit dem Sitze des General-Kommandos in Straßburg angeordnet worden; dasselbe wird aus den bereits bekannt gewordenen Truppentheilen bestehen, welche zu Besatzungen der neuen Provinz designirt sind und aus ihren bisherigen Korpsverbänden ausscheiden. Das neue Korps wird zunächst die 30. Division in Metz umfassen mit der 59sten Infanterie-Brigade in Metz, der 60. in Saarburg und der 30. Kavallerie-Brigade und einer baierischen Infanterie-Brigade in Metz, ferner die 31. Division in Straßburg mit der 61. und 62. Infanterie-Brigade und der 31. Kavallerie-Brigade ebenda, endlich die zugehörige Artillerie-Brigade in Metz, Straßburg und Hagenau. Die 59. Infanterie-Brigade besteht aus dem 4. ostpreußischen Regiment Nr. 5 und dem 3. pommerschen Nr. 14, beide in Metz; die 60. Brigade aus dem 7. brandenburgischen Nr. 60 in Weißenburg, Bitsch und Pfalzburg und dem braunschweigischen Nr. 92 in Pfalzburg, Marsal und Saarburg. Die baierische Brigade, aus dem 4. und 8. bayerischen Regiment bestehend, verbleibt ganz in Metz, wo auch das ostpreußische Dragoner-Regiment Nr. 10 in Garnison kommt; das pommersche Ulanen-Regiment Nr. 4 geht nach Diedenhofen, das baierische Chevauxlegers-Regiment nach Saargemünd und St. Avold. — Die 61. Brigade bilden das oberschlesische Regiment Nr. 23 in Straßburg, das sächsische Regiment Nr. 105 desgleichen und Schlettstadt; die 62. Brigade, das niederschlesische Regiment Nr. 47 und ein würtembergisches, kommt ganz nach Straßburg, ebenso das schleswig-holsteinsche Ulanen-Regiment Nr. 15; das schlesische Dragoner-Regiment Nr. 15 geht nach Schlettstadt und Neu-Breisach. — Außer diesen hier genannten Truppentheilen kommen, als außerhalb des Verbandes das XV. Korps, nach dorthin: das rheinische Regiment Nr. 30 nach Diedenhofen, das westphälische Regiment Nr. 17 nach Colmar, Neu-Breisach und Gebweiler, das rheinische Regiment Nr. 25 nach Mühlhausen und Tann, das kurmärkische Dragoner-Regiment Nr. 14 nach Colmar, 2 Kompagnien rheinischer Festungs-Artillerie nach Diedenhofen, eine Kompagnie badischer nach Neu-Breisach.

— Der zum Mitglied des Reichstages gewählte Prinz Wilhelm von Baden wird bereits zur Eröffnung des Reichstages nach Berlin kommen und hat im Hotel Royal Wohnung für sich bestellen lassen.

Frankfurt a. M., 13. März. Wie hiesige Blätter melden, wird Se. Majestät der Kaiser am 15. d., Nachmittags 6 Uhr, hier eintreffen und am 16. d., Morgens 10 Uhr, die Weiterreise nach Weimar antreten. In Begleitung des Kaisers befinden sich der Kronprinz, die Prinzen Karl und Adalbert und Graf Moltke. — Oberpräsident v. Möller ist zur Leitung der Verhandlungen über die Anlage der Hanau-Offenbacher Bahn hier eingetroffen.

Hamburg, 13. März. Zahlreiche französische Offiziere sind bereits von hier abgereist.

Wien, 13. März. Ein Erlaß des Ministeriums für Landesvertheidigung verfügt, daß die zwischen Oesterreich und Preußen 1860 getroffene Vereinbarung bezüglich der gegenseitigen Verzichtleistung auf den Ersatz der Kosten für Verpflegung und Transport von Deserteuren auch bei Ab- und Auslieferung von Militärpflichtigen in Anwendung zu kommen habe.

Zürich, 13. März. Die Bundestruppen sind gestern hier eingerückt. Wie die „Neue Züricher Ztg." meldet, sind die Verhafteten meistens ehemalige Zuchthaussträflinge, Obdachlose und verführte Arbeiter. Die Untersuchung ist bereits anhängig gemacht. Weitere Exzesse sind kaum zu befürchten. Der Kantonalrath ist hier versammelt.

Epernay, 13. März. Se. Majestät der Kaiser, Prinz Karl und Graf Moltke sind heute $12\frac{1}{2}$ Uhr hier eingetroffen und festlich empfangen worden.

Paris, 13. März. Die Situation auf dem Montmartre ist noch immer unverändert die gleiche. Es herrscht fortgesetzt die vollständigste Ruhe, jedoch weigert sich ein Theil der Nationalgarde noch immer, die Kononen auszuliefern. — Das „Journal des Debats" äußert sich im höchsten Grade entrüstet über eine an den Mauern angeschlagene Proklamation der Rothen, welche die Armee zur Insubordination und Revolte auffordert. Das genannte Blatt spricht sich dahin aus, daß derartiges unter keinem Vorwande geduldet werden dürfe. Die französische Armee habe durch ihren Mangel an Disziplin bereits genug gelitten, es sei zu hoffen, daß man den demagogischen Aufwieglern nicht gestatten werde, die Soldaten zu verführen.

— Wie Fould, so hat sich auch Rothschild der Liga gegen die Deutschen angeschlossen.

Paris, 12. März. Versailles ist heute von den deutschen Truppen geräumt worden. Ein französisches Regiment ist diesen Mittag von Paris dorthin abgegangen, um die Verlegung der Garnison vorzubereiten. — In Ferrières ist gestern die Konvention bezüglich der Zurückführung der französischen Kriegsgefangenen aus Deutschland unterzeichnet worden. — Die Suspendirung der 6 Pariser Journale hat durchaus keine Erregung hervorgerufen, nur einzelne Journale sprechen sich dagegen aus. Man hofft auch jetzt noch, daß der Zwischenfall auf dem Montmartre ohne ernstes Einschreiten beendigt wird.

Lille, 13. März. Der gestrige Tag verlief vollkommen ruhig. Der Strike in Raubaix ist im Abnehmen begriffen, die Arbeit ist theilweise wieder aufgenommen worden.

London, 13. März. Soeben ist der Berliner Zeichnungsstelle für russische 5prozentige Anleihe de 1871 die Weisung zugegangen, die Subskription zu schließen.

Provinzielles.

Stettin, 14. März. Nach dem durch Herrn Direktor Köppen in der gestrigen General-Versammlung des hiesigen Credit-Vereins erstatteten Verwaltungsberichte pro 1870 betrug die Zahl der Mitglieder vom 1. Januar d. J. 663; die Beiträge (Guthaben) der Mitglieder erreichte die Höhe von 50,262 Thlr. 11 Sgr. 9 Pfg. (gegen 47,301 Thlr. 15 Sgr. am 1. Januar 1870), darunter befinden sich 375 Volleinzahlungen à 100 Thlr., 52 Zahlungen von 75 bis 100 Thlr., 78 Zahlungen von 50 bis 75 Thlr., 56 Zahlungen von 25 bis 50 Thlr. und 119 Zahlungen von 1 bis 25 Thlr. Der Reservefond betrug am 1. Januar cr. 3890 Thlr. 3 Sgr. 6 Pfg. (gegen 3333 Thlr. 25 Sgr. 4 Pfg. am 1. Jan. 1870). An Darlehnen schuldete der Verein am 1. Januar d. J. 119,171 Thlr. 25 Sgr. (gegen 123,698 Thlr. 25 Sgr. am 1. Januar 1870), an Spareinlagen 31,242 Thlr. 24 Sgr. 6 Pfg. (gegen 53,270 Thlr. 13 Sgr. 3 Pfg. am 1. Jan. 1870) und an Geldern auf Konto-Kurrent 75,060 Thlr. (gegen 65,950 Thlr. am 1. Jan. 1870). Die Gesammtschuld des Vereins beträgt somit 225,474 Thlr. 19 Sgr. 6 Pfg. Dagegen beträgt das eigene Vermögen des Vereins 54,152 Thlr. 15 Sgr. 3 Pfg. oder $24,\frac{2}{100}$ % der fremden Gelder. Das Gesammte Betriebs-Kapital des Vereins beträgt 279,6[illegible]7 Thlr. 4 Sgr. 9 Pfg. Von [illegible] dem pro 1870 im Ganzen 3,727,796 Thlr. 18 Sgr. 10 Pfg. betragenden Kassenumsatz ist nach Abzug der Ausgaben am 1. Januar d. J. ein Einnahmebestand von 6717 Thlr. 26 Sgr. 10 Pfg. verblieben. Auf Wechsel und Unterpfand sind im Laufe des vorigen Jahres ausgeliehen 1,054,796 Thlr. 24 Sgr. 8 Pfg., dazu kommen die am 1. Januar 1870 vorhanden gewesenen ausstehenden Forderungen mit 251,256 Thlr. 7 Sgr., macht zusammen 1,306,053 Thlr. 1 Sgr. 8 Pfg.; es sind darauf zurückgezahlt 1,051,640 Thlr. 6 Sgr. 9 Pfg. und sind demnach am 1. Januar d. J. 254,412 Thlr. 24 Sgr. 11 Pfg. an ausstehenden Forderungen verblieben. Seit Eröffnung des Geschäfts (1. Mai 1861) bis Ende 1870 sind überhaupt ausgeliehen 5,338,417 Thlr. 4 Pfg. Der Zinsgewinn pro 1870 betrug 8,263 Thlr. 1 Sgr. 10 Pfg. Von dem 4,370 Thlr. 6 Sgr. 4 Pfg. betragenden Nettogewinn fallen als Tantième an die Vorstandsmitglieder 685 Thlr. 3 Sgr. 2 Pfg., es bleiben zur Vertheilung als Dividende 3,226 Thlr. 25 Sgr. oder $7\frac{1}{4}$ % der berechtigten Beiträge und zum Reservefond fließen 458 Thlr. 8 Sgr. 2 Pfg. — Nach dem Revisionsberichte vom 9. und 10. d. Mts. sind Bücher, Kasse 2c. in bester Ordnung befunden und wird dem Ausschuß sowie dem Vorstande für die Verwaltung pro 1870 Decharge ertheilt. Ebenso genehmigt die Versammlung die Vertheilung des Reingewinns in oben bezeichneter Weise. — Als Ausschußmitglieder wurden die Herren: Buchhändler

v. d. Nahmer, Malermeister Rinck, Fleischermeister Hoyas, Tischlermeister Achilles, Schlossermeister Schwartz jun. und Schneidermeister Schmalfeld wieder-, die Herren Maurermeister Ludw. Günther und Böttchermeister Albert Dittmer neu gewählt.

— Am Sonntag Abend ist der Herr Oberbürgermeister Burscher aus Pontarlier hierher zurückgekehrt, woselbst sein verwundeter Sohn, zu dessen Herstellung jetzt die beste Aussicht sein soll, in Pflege der Mutter zurückgeblieben ist.

— Die Rittmeister von Stutterheim und von Flemming, der Sek.-Lt. Rademacher, der Sergeant Freund, die Unteroffiziere Fink und Mebrus, die Wachtmeister Schiffmann und Preuse, sowie der Dragoner Stephan, sämmtlich vom pomm. Dragoner-Regiment Nr. 11, haben für bewiesene Tapferkeit in den Kämpfen bei Frasne und Pontarlier, sowie vor Dijon, das eiserne Kreuz erhalten. — Eine gleiche Auszeichnung ist zwei im 34. Regiment dienenden Offizieren, den hiesigen Kaufleuten Aug. Schneppe und Strahl zu Theil geworden.

— Dem Sohn des Geh. Medizinalrathes Dr. Behm, Felix Behm, Offizier im 20. Inf.-Regt., ist das eiserne Kreuz verliehen worden.

— Auch die hiesige Kommandantur ist wegen des Rücktransportes der hier internirten französischen Kriegsgefangenen bereits mit Anweisung versehen. Derselbe soll schon in den nächsten Tagen beginnen.

— In der gestrigen Versammlung des „hiesigen Gartenbau-Vereins" wurde beschlossen, im Monat September d. J. eine Ausstellung von Gartenfrüchten zu arrangiren.

— Die Wahl des Gymnasial-Direktors, Professors Kern in Danzig, zum Direktor des hiesigen Stadtgymnasii hat die Allerhöchste Bestätigung erhalten.

— Betriebs-Einnahmen: I. der Stammbahn Berlin-Stettin-Stargard: im Monat Februar 1871 121,649 Thlr., im Monat Februar 1870 115,870 Thaler, mithin im Monat Februar 1871 mehr 5779 Thlr., überhaupt im Jahre 1871 gegen 1870 mehr 29,644 Thlr.; II. der Zweigbahn Stargard-Cöslin-Colberg: im Monat Februar 1871 28,101 Thlr., im Monat Februar 1870 25,797 Thlr., mithin im Monat Februar 1871 mehr 2304 Thlr., überhaupt im Jahre 1871 gegen 1870 mehr 14,062 Thlr.; III. der Zweigbahn Cöslin-Danzig: im Monat Februar 1871 15,052 Thlr.; IV. der Vorpommerschen Zweigbahnen: im Monat Februar 1871 36,643 Thlr., im Monat Februar 1870 37,843 Thlr., mithin im Monat Februar 1871 mehr 1200 Thlr., überhaupt im Jahre 1871 gegen 1870 mehr 9115 Thlr.

— In der Woche von Freitag, den 3. März, bis Donnerstag, den 9. März incl., sind nach amtlichem Berichte gestorben 39 männliche und 38 weibliche, Summa 77. Todtgeboren 2 männliche, 0 weibliche, Summa 2. Davon waren 23 in dem Alter unter 1 Jahr, 14 von 1—5 Jahren, 5 von 6—10, 5 von 11—20, 5 von 21—30, 11 von 31—50, 10 von 51—70 Jahren, 4 über 70 Jahre. Gestorben sind an Lebensschwäche bald nach der Geburt 1, Abzehrung (Atrophie) der Kinder 5, Krämpfe und Krampfkrankheiten der Kinder 11, Durchfall und Brechdurchfall der Kinder 1, Keuchhusten 0, Bräune und Diptheritis 2, Masern 0, Scharlach 0, Pocken 13, Ruhr 0, Cholera 0, Unterleibstyphus 2, Wochenbettfieber 0, Pyämie 0, Katarrhal. Fieber und Grippe 0, Rothlauf 0, Rheumatismus 0, Schwindsucht (Phthisis) 13, Krebskrankheiten 0, Organische Herzkrankheiten 2, Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen 12, Entzündung des Unterleibs 1, plötzliche Todesfälle (Schlagfluß) 2, Gehirnkrankheiten 6, andere entzündliche Krankheiten 0, andere chronische Krankheiten 1, Altersschwäche 3, Selbstmord 1, Unglücksfälle 0, unbestimmt 1. — Die mittlere Tagestemperatur war + 2,8, die höchste + 6, die niedrigste + 1.

— Zum Benefize für Fräulein Truhn findet am Donnerstage eine Wiederholung des Mosenthalschen Drama's „Isabella Orsini" statt. Die mannigfachen Verdienste unserer ersten Heldin und Liebhaberin und die Wahl des in seiner Art vortrefflichen Stückes werden nicht verfehlen, ihr ein volles Haus zu schaffen. Die Titelrolle wird sich diesmal in den Händen der Schwester der Benefiziantin, der berühmten und auch schon hier durch frühere Gastspiele bekannten Hofschauspielerin Frau Bethke-Truhn befinden, eine Besetzung, welche der früheren durch Frl. Delia wohl schwerlich nachstehen möchte. Auch Frl. Mila Roeder hat sich mit liebenswürdiger Bereitwilligkeit erboten, an diesem Abend einige ihrer Lieder zu singen, so daß uns ein so reicher Kunstgenuß in Aussicht steht, wie wohl noch nie in dieser Saison.

Stargard, 13. März. In Folge des Friedens sollen die sistirten Chausseebauten im Saatziger Kreise wieder aufgenommen werden. — Im Baum'schen Lokal entspann sich gestern zwischen einem französischen Offizier und dem Kellner um die Lapalie von 6 Pf. ein heftiger Streit, der damit endete, daß der Offizier den Kellner thätlich mißhandelte. Glücklicher Weise waren die mitanwesenden deutschen Gäste vernünftig genug, gegen den Offizier nicht einzuschreiten.

Vermischtes.

— Aus Warschau wird geschrieben, daß zu einer in der großen Haide bei Brest-Litewsk zu veranstaltenden Jagd auf Auerochsen Gäste vom preußischen Königshause erwartet werden. Die Jagd soll dem deutschen Kaiser zu Ehren stattfinden, der bereits früher einer solchen Jagd beigewohnt und mehrere Stücke Auerwild erlegt hat. Diese Thiere werden in der genannten Haide eingehegt, und sind besondere Leute in derselben kolonisirt, welche für dies Wild das Winterfutter vorbereiten und die Fütterung und Tränkung an bestimmten Plätzen im Winter besorgen müssen. Eine Jagd auf Auerochsen ist nicht nur für die Gegend um Brest-Litewsk, sondern für ganz Litthauen ein wichtiger Akt.

— Auf dem Schweinemarkt in Ulm hatte man bei der am 5. d. Mts. stattgefundenen Illumination eine Pyramide mit leuchtenden Glaskugeln und Ampeln errichtet. Unfern davon las man die folgenden Worte:

Auch auf dem Markt der Säue
Wohnt echte deutsche Treue.

— Als Kuriosum verdient erwähnt zu werden, daß in München bei der Reichstagswahl Graf Bismarck und der Papst je eine Stimme erhielten.

Wollbericht.

Breslau, 10. März. Dank der Anwesenheit mehrerer einheimischer und österreichischer Fabrikanten und Händler, sowie der gleichzeitigen Thätigkeit einiger Kommissionäre, welche für bergische und sächsische Rechnung Einkäufe machten, hatte das hiesige Geschäft während der letzten Woche wieder eine etwas lebhaftere Physiognomie und verbreitete sich die Nachfrage auf fast alle hier vertretenen Gattungen. Das Hauptgeschäft fand indessen in den zur Militärtuch-Fabrikation geeigneten Qualitäten statt, zu welchem Behufe ein ansehnliches Quantum ungarischer Wolle von 46—48 Rt. und gewaschener Kapwollen von 55—58 Rt. acquirirt worden ist. Im Uebrigen handelte man noch schlesische Einschuren von 60—68, dergleichen Gerberwollen von 38—48, sowie einige pommersche, polnische und preußische Stämme in den fünfziger Thalern. Die Preise haben sich durchgehends gut behauptet, und in vielen Fällen war der Käufer genöthigt etwas mehr zu bewilligen.

Börsen-Berichte.

Stettin 14. März. Wetter veränderlich. Wind SO. Barometer 28" 4"'. Temperatur Morgens + 6° R. Mittags + 9° R.

Weizen niedriger, loco per 2000 Pfd. nach Qualität gelber inländ. geringer 59—63 Rt., besserer 65—71 Rt., feiner 74—77 Rt., 83- bis 85pfd. gelber per März 77¾ Rt. nom., per Frühjahr 77¾, ½, 78 Rt. bez., 77¾ Br. u. Gd., per Mai-Juni 78¼, 77¾ Rt. bez., 78 Br. u. Gd., per Juni-Juli 78¼ Rt. bez., 78¾ Br. u. Gd.

Roggen niedriger, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 48—52 Rt., feiner 53¼—54¼ Rt., per März 52 Rt. nom., per Frühjahr 52½, ¼, ⅛ Rt. bez., per Mai-Juni 53¾, 53 Rt. bez., per Juni-Juli 54¼, 64 Rt. bez.

Gerste matt, loco per 2000 Pfd. 45—50 Rt. nach Qualität.

Hafer matter, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 44—48 Rt., per Frühjahr 49¼, ⅛ Rt. bez., 49 Gd., per Mai-Juni 50 Rt. Gd.

Erbsen stille, per 2000 Pfd. nach Qualität Futter- 46—48 Rt., Koch- 50—51½ Rt., per Frühjahr Futter- 51 Rt. Gd.

Winterrübsen per 2000 Pfd. September-Oktober 113¼, 112½ Rt. bez.

Rüböl fast geschäftslos, loco per 200 Pfd. 28⅔ Rt. Br., per März 28⅔ Rt. Br., April-Mai 28⅙ Rt. Br., September-Oktober 26⅔ Rt. bez. u. Br.

Spiritus ruhig, loco per 100 Liter à 100 Prozent ohne Faß 16 11/12 Rt. bez., per Frühjahr 17⅙, ⅛ Rt. bez., per Mai-Juni 17 5/12 Rt. Br. u. Gd., Juni-Juli 17⅔ Rt. nom., Juli-August 18 Rt. bez. u. Br.

Regulirungs-Preise: Weizen 77¾ Rt., Roggen 52 Rt., Rüböl 28⅔ Rt., Spiritus 17 Rt.

Berlin, 14. März. (Fonds- und Aktien-Börse.) Heute eröffnete die Börse in einiger Aufregung; später entwickelte sich ein ziemlich lebhaftes Geschäft.

Berlin, 13. März.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1869	Zf.	
Aachen-Mastricht	½	4	37¾ bz.
Altona-Kiel	7	4	116 bz.
Bergisch-Märkische	8½	4	115½ bz.G.
do. neue	—	5	112½ bz.G.
Berlin-Anhalt	13⅞	4	189¾ bz.
Berlin-Görlitz	1	4	64⅞ bz.
do. Stamm-Pr.	5	5	91⅞ bz.
Berlin-Hamburg	10½	4	147 bz.
Berlin-Potsd.-Magdeb.	18	4	224¼ bz.G.
Berlin-Stettin	9 1/6	4	141⅜ bz.
Bresl.-Schweidn.-Freib.	8½	4	108½ bz.
do. neue	—	5	100⅝ bz.
Cöln-Minden	8 9/10	4	134½ bz.
do. La. B.	5	5	99⅞ bz.
Crefeld Kreis Kempen	—	4	— —
do. St.-Pr.	—	6	— —
Halle-Sorau-Guben	—	4	42⅜ bz.
do. Stamm-Pr.	—	5	68½ bz.
Hannover-Altenbeck	—	5	43½ bz.
do. Stamm-Pr.	—	5	66 bz.
Märkisch-Posen	—	4	38½ bz.G.
do. Stamm-Pr.	—	5	66½ bz.G.
Magdeburg-Halberstadt	10½	4	120¾ bz.
do. neue	—	4	— —
do. La. B. (St.-Pr.)	3½	3½	71½ bz.
Magdeburg-Leipzig	14½	4	180 bz.G.
do. La. B.	—	4	89⅞ bz.
Münster-Hamm	4	4	88 B.
Niederschles.-Märk.	4	4	86½ bz.G.
Niederschles. Zweigbahn	5	4	93 G.
Nordhausen-Erfurt	4	4	68¼ bz.
do. Stamm-Pr.	5	5	72 G.
Oberschles. La. A. u. C.	13½	3½	173⅞ bz.
do. La. B.	13½	3½	157¾ G.
Ostpr. Südbahn	0	4	36 bz.B.
do. Stamm-Pr.	—	5	63 bz.
Rechte Oderuferbahn	5	5	83¾ bz.
do. Stamm-Pr.	5	5	95¼ bz.G.
Rheinische	7 4/5	4	— —
do. Stamm-Pr.	7 4/5	4	119 bz.
do. La. B. vom Staate gar.	—	4	84 bz.
Rhein-Nahe	0	4	33¼ bz.
Stargard-Posen	4½	4½	93 G.
Thüringer	8¾	4	133¾ bz.G.
do. junge	5	5	— —
do. La. B. gar.	—	4	80⅜ bz.
do. La C. gar.	—	4½	86¾ bz.
Amsterdam-Rotterd.	7¼	4	103 B.
Böhmische Westb.	7¼	5	103 bz.
Galiz. (Carl-L.-B.)	7	5	103¾ bz.
Löbau-Zittau	—	4	73⅛ G.
Ludwigsh.-Bexbach	10 8/10	4	169 G.
Mainz-Ludwigsh.	9½	4	142¼ bz.
Oberhess. v. St. gar.	3½	3½	70 bz.
Reichenb.-Pardub.	4½	4½	71¾ bz.
Oesterr.-Franz St.	12	5	214¼ bz.
do. Nordwestb.	—	5	110 bz.
Russische Staatsb.	5	5	89⅝ bz.
Südösterr. (Lomb.)	5	5	97¼ bz.
Schweiz. Westbahn	—	4	34 bz.
Warschau-Bromb.	—	4	— —
Lodzer v. St. gar.	—	5	— —
Warschau-Terespol	5	5	— —
do. Wien	9 7/12	5	62⅞ G.
Ungar.-Galiz.	—	5	62 G.

Prioritäts-Obligationen.

		Zf.	
Aachen-Düsseld.	1. Em.	4	81¾ bz.
do.	2. „	4	81¾ bz.
do.	3. „	4½	88½ bz.
Aachen-Mastrichter		4½	78½ bz.G.
do.	2. Em.	5	87 G.
do.	3. „	5	86 bz.
Bergisch-Märk.	1. Ser.	4½	— —
do.	2. „	4½	91 B.
do.	3. v. St. gar.	3½	75¾ bz.
do.	do. La. B.	3½	75¾ G.
do.	4. Ser.	4½	89 G.
do.	5. „	4½	89 bz.G.
do.	6. „	4½	89 bz.
do.	Düssd.-Elb. Pr.	4	82 G.
do.	do. 2. Ser.	4½	89 G.
do.	Dortm.-Soes.	4	82 G.
do.	do. 2. Ser.	4½	89 G.
do.	Nord. Fr.-W.	5	98½ bz.
Berlin-Anhalter		4	— —
do.		4½	91¾ B.
do.	La. B.	4½	92 B.
Berlin-Görlitzer		5	99 B.
Berlin-Hamburger		4	88¾ —
do.	2. Em.	4	88¾ —
Brl.-Ptsd.-Mgdb.	La. A. B.	4	— —
do.	„ C.	4	84¾ B.
do.	„ D.	5	99½ bz.B.
Berlin-Stettin	1. Ser.	4½	— —
do.	2. „	4	82 G.
do.	3. Ser.	4	82 G.
do.	4. Ser. v. St. gar.	4½	91 G.
do.	6. „ do.	4	80¾ bz.
Bresl.-Schweidn.-Freib.		4½	89 bz.
do.	La. G.	4½	89 bz.
Cöln-Crefelder		4½	— —
Cöln-Minden	1. Em.	4½	92½ G.
do.	2. „	5	100 B.
do.	do.	4	82⅞ bz.
do.	3. Em.	4	81¾ bz.
do.	do.	4½	92¼ G.
do.	4. Em.	4	82¼ bz.
do.	5. „	4	82 G.
Magdeb.-Halberstadt		4½	90½ G.
do.	von 1865	4½	90½ G.
do.	von 1870	5	97⅝ bz.G.
do.	Wittenb.	3	68⅛ bz.
do.	Leipzig 3. Em.	4½	90¼ G.
do.	Wittenb.	4½	91⅝ bz.
Niederschles.-Märk.	1	4	85 B.
do.	62½ schill. 2	4	83½ G.
do.	Obl. 1. 2.	4	86 B.
do.	3.	4	81 G.
do.	4.	4½	92¼ G.
Niederschl. Zweigbahn		5	97 bz.
do.	La. D.	5	97 bz.
Oberschlesische	A.	4	— —
do.	B.	3½	— —
do.	C.	4	— —
do.	D.	4	83½ G.
do.	E.	3½	75¾ G.
do.	F.	4½	90 G.
do.	G.	4½	— —
do.	H.	4½	90 bz.
do.	1869er	5	98 bz.
do.	(Cosel-Odb.)	4	82 G.
do.	(Brieg-Neisse)	4½	88 bz.
Ostpreussische Südbahn		5	94¼ bz.
Rheinische		4	82¼ bz.
do.	v. St. gar.	3½	77½ G.
do.	3. Em. 58/60	4½	90¾ bz.
do.	do. 62/64	4½	90¾ bz.
do.	do. 1865	4½	91¾ bz.G.
do.	v. St. gar.	4½	— —
Rhein-Nahebahn		4½	9½ bz.
do.	2.	4½	92½ bz.
Ruhrort-Cref. K. G.		4½	89 G.
do.	2.	4	82 G.
do.	3.	4½	36¾ G.
Schleswig-Holstein		4½	88½ B.
Stargard-Posen		4	82[illegible] bz.
do.	2.	4½	90 G.
do.	3.	4½	90 G.
Thüringer	1.	4	84 G.
do.	2.	4½	— —
do.	3.	4	— —
do.	4.	4½	92 B.
Wilh. (Cosel-Odb.)		4	81¾ G.
do.	3.	4½	88¾ bz.
do.	4.	4½	86½ G.

Boxtel-Wesel		4½	— —
Holl. Staatsbahn		5	93½ G.
Oesterr. Nordwestbahn		5	— —
Ung. Ostbahn		5	67½ bz.
do. Nordostbahn		5	68¾ bz.
Dux-Bodenbach		5	76 bz.
Fünfkirchen-Barcs		5	— —
Galiz. H. Ludwb.		5	84⅞ B.
Kaschau-Oderberg		5	70¾ bz.
Lemberg-Czernowitz		5	65⅞ B.
do.	2.	5	72¾ bz.
do.	3.	5	71⅛ G.
Mainz-Ludwigsh.		5	99 bz.
Oesterr.-Französisch		3	278 bz.
do. neue		3	271 bz.
Kronpr. Rudolphsbahn		5	72⅜ bz.
Südöstl. Staatsbahn		3	231 bz.
do.	Bons 1870/74	6	99 G.
do.	do. v. 1875	6	97 B.
do.	do. v. 1876	6	96½ G.
do.	do. v. 1877/78	6	93½ B.
do.	do. in Silb.	5	73¼ B.
Alab. u. Chatt. gar.		8	72⅛ B.
California Pacific		7	82⅜ bz.
Chic. S.-West. gar.		7	81¼ bz.
Brunsw. u. Alb. P.		6	71 G.
Cansas Pacific		7	70½ G.
Rockf. Rock-Island		5	62¼ bz.
South.-Missouri		5	67½ bz.
Charkow-Asow		5	85½ bz.
do.	in Pfd. St. g. 24	5	— —
Charkow-Krementsch.		5	85½ G.
do.	in Pfd. St. G. 24	5	— —
Jelez-Orel		5	85½ bz.
Jelez-Woronesch		5	— —
Koslow-Woronesch		5	84 bz.
Kursk-Charkow		5	84 B.
Kursk-Kiew		5	84 bz.B.
Mosco-Rjäsan		5	87 G.
Moskau-Smolensk		5	84 G.
Poti-Tiflis		7	— —
Rjäsan-Kotzlow		6	85⅞ bz.
Schuja-Ivanovo		5	83½ G.
Warschau-Terespol		5	84½ bz.
do. kleine.		5	— —
Warschau-Wiener		5	85½ bz.

Preussische Fonds.

Freiw. Anleihe	4½	99 bz.
Staats-Anleihe v. 1859	5	101 bz.G.
do. consolid.	4½	94½ bz.
do. v. 1854 55 57 59	4½	94½ bz.
do. v. 1864 67	4½	94½ bz.
do. v. 1868 La. B.	4½	94½ bz.
do. v. 1867 La. C.	4½	94½ bz.
do. v. 1856	4½	94½ bz.
do. v. 1850 52	4	85½ bz.
do. v. 1853	4	85½ bz.
do. v. 1862	4	85½ bz.
Staats-Anleihe von 1868	4	85½ bz.
Staats-Schuld-Scheine	3½	82¼ bz.
Pr.-Anl. 1855 100 schill.	3½	118½ bz.
Hess. Pr.-Sch. 40 schill.	—	— —
Kur- u. Neum. Schuldv.	3½	83 bz.
Oder-Deichbau-Obl.	4½	— —
Berliner Stadt-Obl.	5	100 bz.
do. do.	4½	93½ bz.
do. do.	3½	76½ G.
Schuldv. von der Berliner Kaufmannschaft	5	99 B.
Pfandbriefe: Berliner	4½	91 B.
Kur- und Neum.	3½	77¼ B.
do.	4	83½ bz.
Ostpreussische	3½	77¼ G.
do.	4	84¼ bz.
do.	4½	91¼ G.
do.	5	97⅞ bz.
Pommersche	3½	76½ bz.
do.	4	85 G.
do.	4½	91 bz.
Posensche neue	4	87¼ bz.
Sächsische	4	89½ bz.
Schlesische	3½	— —
do. La. A.	4	— —
do. neue	4	— —
Westpr. rittersch.	3½	76 bz.
do. do.	4	82¼ bz.
do. do.	4½	89 G.
do. 2. Serie	5	— —
do. neue	4	— —
do. do.	4½	89 bz.
Rentenbriefe: Kur- und Neum.	4	89¾ bz.
Pommersche	4	89¼ B.
Posensche	4	87¼ bz.
Preussische	4	88 B.
Rhein. u. Westf.	4	92½ G.
Sächsische	4	89½ G.
Schlesische	4	89 G.
Danziger Stadt-Anl.	5	98 G.

Deutsche Fonds.

Bundes-Anleihe 1870	5	100¼ bz.
Badische Anl. 1866	4½	94½ G.
Bad. Prämien-Anl.	4	107¾ bz.
„ 35-fl.-Loose	—	35 B.
„ Eisenbahn-Anl.	5	99⅝ G.
Bair. Staats-Anl. 1859	4½	96 G.
„ Prämien-Anl.	4	107½ bz.
Braunschw. Anl. 1866	5	100¼ G.
„ 20-Schill.-Loose	—	16¾ B.
Dessauer Präm.-Anl.	3½	101½ G.
Gothaer Präm.-Pf.	5	98 bz.
„ Staats-Anleihe	5	— —
Hamb. Präm.-Anl. 1866	3	43⅞ bz.
„ Staats-Anl. v. 1870	5	97¾ B.
Lübecker Präm.-Anl.	3½	49¼ B.
Mannh. St.-Anl.	4½	92 G.
Mecklenburger	3½	72¾ bz.
Meining. Loose	—	— —
Sächsische Anleihe	5	102 G.

Fremde Fonds.

Schwedische Loose	—	— —
Finnländ. Loose	—	7¾ bz.
Amerik. rückz. 1882	6	97¾ G.
„ do. 1885	6	97¾ bz.
Oesterr. Papier-Rente	4½	47¼ bz.
do. Silber-Rente	4½	55¼ bz.
do. 1854er Loose	4	71½ B.
do. Credit-Loose	—	87 G.
do. 1860er Loose	5	76⅞ bz.
do. 1864er Loose	—	63½ bz.G.
Italienische Anleihe	5	54¾ bz.
Cal. Tab.-Oblig.	6	83¾ bz.
do. Actien	6	495 bz.
Neapol. Pr.	4⅖	35⅜ bz.
Bukarester 20-Fr.-Loose	—	— —
Poln. Pfandbr. 3. Em.	4	70¾ G.
do. do. neue	4	67⅛ bz.B.
do. do. Liquid.	4	64 B.
do. Cert. A. à 300 fl.	5	92½ G.
do. Part.-O. 500 fl.	4	100⅛ bz.
Rumänier	8	90 bz.
Rum. Eisenb.-Obl.	7½	45½ bz.
Russ.-Engl. Anl.	5	84⅛ bz.
do. do. von 1870	5	83½ B.
do. do. von 1862	5	85 bz.
do. do. Stck. 1864	5	— —
do. Holl. do.	5	— —
do. Engl. Anleihe	3	54 bz.
do. Präm.-Anl. 1864	5	118¾ bz.
do. do. 1866	5	119½ bz.G.
do. 5. Anl. Stiegl.	5	71 B.
do. 6. do.	5	80 G.
do. 9. Anl. Engl. St.	5	— —
do. 9. Anl. Holl. St.	5	— —
do. Bodencredit	5	85 bz.B.
do. Nicolai-Oblig.	4	67½ G.
do. junge	4	— —
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	70¾ bz.
do. kleine	4	67 bz.
Türk. Anl. 1865	5	41¼ bz.G.
do. do. neue	6	251 bz.
do. Eisenbahn-Loose	—	140 G.

Wechselcours vom 11.

Amsterdam kurz	4	143⅛ bz.
do. 2 Monat	4	142½ bz.
Hamburg kurz	4½	151¼ B.
do. 2 Monat	4½	150⅜ bz.
London 3 Monat	2½	22½ bz.
Paris 10 Tage	3½	80¾ bz.
do. 2 Monat	3½	79¾ bz.
Wien Oest. W. 8 Tage	6	81¾ bz.
do. do. 2 Monat	6	81 bz.
Augsburg 2 Monat	5	56 22 G.
Frankfurt a. M. 2 Monat	3½	56 22 G.
Leipzig 8 Tage	6	99¾ G.
do. 2 Monat	6	— —
Petersburg 3 Wochen	6	84⅞ bz.
do. 3 Monat	6	83⅞ bz.
Warschau 8 Tage	7	76⅝ bz.
Bremen 8 Tage	4½	110½ bz.
do. 3 Monat	4½	109⅜ bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende 1869	Zf.	
Badische Bank	—	4	113 bz.
Berl. Cassen-V.	11½	4	102¾ bz.G.
do. Hand-G.	10	4	130½ bz.
do. Aquarium	12	4	102 B.
do. Passage	—	6	— —
do. Centralstr.-Ges.	—	5	70½ G.
Immobilien-Ges.	—	4	83 B.
Allg. Omnibus	2½	5	71 bz.
Pferdebahn	—	5	110⅛ G.
Bochum. Gussstahl	—	4	114¾ G.
Brauerei Tivoli	12½	4	128 G.
do. Union	—	5	98¼ bz.G.
Braunschweig	7½	4	118 B.
Bremer	6	4	110½ B.
Coburg. Credit	7½	4	97¼ bz.
Chem. Masch F. H.	—	5	94½ bz.
Commandit-Antheil K. Eichhorn	11	5	73 G.
Danz. Privatbank	6½	4	106 B.
do. Hyp.-Pfandbr.	—	5	98 G.
Darmstädter	10	4	131⅜ bz.
Darmstädter Zettel	7	4	104⅜ bz.
Dessau Credit	—	0	7 G.
Dessauer Gas	—	5	154 B.
do. Landes	7	4	112 bz.G.
Deutsche Bank	—	4	100⅞ bz.G.
Disconto-Comm.	9½	4	143¼ bz. G.
Eisenbahnbedarf	14	5	97¼ bz.
Friedrichsh. A.-B.	—	5	— —
Genfer Credit	0	0	15 B.
Gen. Sörgel-Parr.	7¼	4	103 bz.
Gewerb. Schuster	7	4	104½ bz.
Görlitzer Eis. Bed.	9⅓	5	118 bz.
Geraer	6½	4	106 B.
Gothaer Zettel	7¼	4	105½ G.
Hannoversche	5⅗	4	98⅞ B.
Henrichshütte	—	5	92 B.
Hörder Hütten	—	5	110 bz.
Hypoth. (Hübner)	10	4½	105½ G.
do. Certificate	—	4½	— —
do. Erste Preuss.	6½	4½	94 G.
do. Pfdb. unkündb.	—	4½	92 bz.
do. Pommersche	—	5	95 bz.
do. Sächs. Hyp.-G.	—	4½	34¾ G.
Königsb. Privatbank	5⅔	4	112 G.
Leipziger Credit	8⅘	4	114½ B.
Luxemb. do.	12	4	120 B.
Lübeck. Commerz.	7	4	100½ G.
Magdeburg. Feuer	38½	4	865 bz.
do. Privat	5½	4	100 G.
do. Bankver.	—	4	101 G.
Meininger Credit	10	4	123⅞ bz.
Minerva Bergb.-A.	—	4	47½ B.
Moldauer Bank	4	5	— —
Nähmasch. Löwe	—	4	— —
Neu-Schottland	—	5	104 bz.
Nolte, Gas-Ges.	6⅔	5	— —
Norddeutsche Bank	9 7/10	5	12[illegible] G.
Nordd. Eisenb.-Betr.	—	4	107¾ B.
Oesterr. Credit	16½	5	141¼ bz.
Phönix, Bergw.	—	5	159 B.
Pos. Prov.-Bank	6 13/30	5½	101½ bz.
Preussische Bank	9⅙	4	153 bz.
do. Bodencredit-Act.	7	4	104⅜ bz.
Pr. Bodencredit-Pfandb.-	—	5	100 bz.
Pr. Centr.-Bodencr.	—	5	114¼ bz.
Ritterschaftl. Privatb.	5⅔	4	96 G.
Rostocker	6½	4	117 B.
Sächsische	9	4½	132 bz.
Schles. Bank.-V.	8	4	118 B.
do. Bergb.-G.	8	4	81 G.
do. Stamm-Pr.	8	5	86 bz.
Thüringer	4	4	96½ B.
Vereinsbank Hamb.	10 9/10	4	114 bz.
Weimarsche	5⅙	4	97⅜ G.
Westend. Em.-Anth.	5	—	200 B.

Bank-Disconto in:

Amsterdam 3½%
Berlin 4% (Lomb. 5%)
Bremen 3½%
Frankfurt a. M. 3½%
Hamburg 3½%
London 3%
Paris 6%
Petersburg 8%

Gold- und Papiergeld.

Friedrichsd'or	113¾ bz.	Dollars	1 12 G.
Gold-Kronen	9 9 G.	Imperls. p. Pfd.	464 bz
Louisd'or	111⅜ G.	FremdeBankn.	99¾ G
Ducaten	— —	do. einl. Leipz.	99⅞ G
Sovereigns	6 24¼ G.	Oestr. Banknn.	82 b.
Napoleonsd'or	5 11⅞ bz	Russ. Bankn.	76⅞ b.
Imperials	5 16¾ G.	Silber p. Zpfd.	29 26 bz

Für die augenkranke Wittwe sind ferner eingegangen: Ungenannt 10 Sgr. Hirschfeld in Altwarp 1 Rt. B. B. Kosten 15 Sgr. A. J. in Friedrichsgnade 2 Rt. Unbekannt in Stettin 2 Rt. Summa 10 Rt. 10 Sgr.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Anna Kalinowsky mit Herrn Theod. Behnke (Stettin). —

Geboren: Eine Tochter: Herrn Schütz (Grünhof) — Herrn Klamroth (Neustettin).

Gestorben: Generalmajor Krug von Nidda (Stettin). Direktor Wilh. Kornhardt (Stettin). — Prem.-Lieut. Carl von Nassau (Pyritz). — Regierungs-Conducteur Albert Fillie (Stettin).

Bekanntmachung.

Nachdem in dem Konkurse über das Vermögen des Tuchhändlers **Borchard Fürstenberg**, in Firma **Gebr. Fürstenberg** zu Stettin, der Gemeinschuldner die Schließung eines Akkords beantragt hat, so ist zur Erörterung über die Stimmberechtigung der Konkursgläubiger, deren Forderungen in Ansehung der Richtigkeit bisher streitig geblieben sind, ein Termin

auf den 21. März 1871, Vormittags 10 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem unterzeichneten Kommissar anberaumt worden. Die Betheiligten, welche die erwähnten Forderungen angemeldet oder bestritten haben, werden hiervon in Kenntniß gesetzt.

Stettin, den 9. März 1871.

Königliches Kreisgericht.
Der Kommissar des Konkurses.
Weinreich,
Kreisrichter.

Die Herren Aktionäre der Stettiner Speicher-Aktien-Gesellschaft werden zu der am 30. März cr., Nachmittags 3½ Uhr in der Wohnung des Herrn **H. Ludendorff** in der Fischerstraße Nr. 13 hier anberaumten ordentlichen General-Versammlung eingeladen.

Zur Berathung und Beschlußnahme kommen folgende Gegenstände:

1. Wahl der in Stettin erscheinenden öffentlichen Blätter, in denen künftig die Bekanntmachung der General-Versammlungen erfolgen soll.
2. Nachträgliche Genehmigung der Verhandlung d. d. Stettin, den 2. April 1844 und der später erfolgten Erhöhung des Aktien-Kapitals um Thaler 25,000.
3. Mittheilung der Bilanz und des Geschäfts-Berichts pro 1870.
4. Wahl eines ausscheidenden Mitgliedes des Direktorii und der Revision für die Jahres-Rechnung pro 1869.

Stettin, den 6. März 1871.

Die Direktion der Stettiner Speicher-Aktien-Gesellschaft.

Klagen, Eingaben, Rechnungen u. s. w. werden gefertigt Elisabethstr. 5b, Bergstr.-Ecke, 2 Tr. **Wendt.**

Die am 1. Mai cr. fälligen
Amerikanischen Dollarcoupons
realisiren
Scheller & Degner.



Bock-Auktion in Bahnerow,

am 28. März, 11 Uhr, über ungefähr 50 Negretti- und Kammwoll-Böcke.

Die Böcke werden mit 10 Rt. angeboten, für jedes Mehrgebot zugeschlagen, und können bis zum 1. Oktober hier stehen bleiben.

Wangerin.

Pommersches Museum.

Sammlungen: offen jed. Mittw. Nm. 2—4 U. und jed. Sonn. Vm. 11—1 Uhr.

Baltischer Lloyd.

Stettin-Amerikanische Dampfschifffahrts-Aktien-Gesellschaft.

Direkte **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Stettin und New-York

eventuell **Kopenhagen** und **Christiansand** anlaufend.

Die Fahrten mittelst der ganz neuen eisernen A. I. Post-Dampfschiffe

Humboldt, Capt. P. Barandon, und **Franklin**, Capt. F. Dreyer,

werden im April d. Jahres beginnen, die Abfahrtstage in nächster Zeit genau angegeben und Extra-Dampfer nach Bedürfniß eingelegt werden.

Passagepreise: I. Kajüte 100 Rthlr. Pr. Crt., **Zwischendeck** 55 Rthlr. Pr. Crt incl. Beköstigung.

Fracht: £ 2. — und 15 % Primage pr. 40 Kubikfuß **englisches** Maaß.

Packetbeförderung nach allen Theilen Amerikas.

Wegen Fracht und Passage wende man sich an die Agenten des Baltischen Lloyd, in Stettin an

Die Direktion.

Tüchtige und zuverlässige Agenten werden überall zu engagiren gesucht.



Schiffsgelegenheit



von

Bremen nach Nordamerika.

Der Unterzeichnete, von Königl. Preuß. Regierung conzessionirte Schiffsexpedient, befördert Auswanderer mit den wöchentlich von Bremen nach **Newyork, Baltimore und Neworleans** abgehenden prachtvollen Postdampfern des **Norddeutschen Lloyd**, sowie am 1. und 15. eines jeden Monats mit großen dreimastigen Bremer Packet-Segelschiffen nach **Newyork, Baltimore, Quebec, Neworleans** und **Galveston**.

Die Passage-Preise sind **billigst** gestellt und wird auf portofreie Anfragen gern unentgeldlich Auskunft ertheilt.

Bremen.

Ed. Ichon,
Schiffsrheder und Konsul.
Comtoir: Langenstraße 54.

Dritte Auktion von Holländer Vieh!

Am 30. März, Vormittags 11 Uhr,

findet hierselbst die diesjährige öffentliche Auktion von importirtem Holländer Vieh statt. Verkauft werden:

7 Bullen, 1½—2jährig,
10 Kühe, theils frischmilchend, theils hochtragend,
25—30 Fersen, hoch- und mitteltragend.

Sämmtliches Vieh ist in den Jahren 1869 und 1870 von mir persönlich in Holland angekauft. Die Besichtigung vor dem Termin ist jederzeit gern gestattet, und kann das am Auktionstage gekaufte Vieh nach Uebereinkunft noch beliebige Zeit hier stehen bleiben.

Königl. Dom. Zieher bei Neudamm, März 1871.

Belitz.

Ausbildung auf dem Lande zum Fähnrichs- u. Freiwilligen-Examen

im Anschluss an das Pädagogium **Ostrowo bei Filehne.** Honorar 106 Thaler Quart. Prospekte und Rechenschaftsberichte gratis.

Aqua saphirina.

Unfehlbare Heilung in überraschend kurzer Zeit
gegen „**Ausfluß der Harnröhre**" bei Männern und gegen „**Weißen Fluß**" bei Frauen.
Preis a Flacon 2 Thlr.

Mayer's Antirheumatica.

Einreibung gegen selbst **veraltete rheumatische Uebel**, namentlich gegen **Gelenk-Rheumatismus**; durch seine erprobte Heilkraft berühmt!
Waschwasser und Salbe zusammen 2 Thlr. 10 Sgr.

Mayer's Antihömorrhidium.

Zur sicheren Beseitigung der **hartnäckigsten Hömorrhidalleiden.**
1) Salbe gegen äußere Uebel a 1 Thlr. 5 Sgr.
2) Mittel gegen innere Leiden a 1 Thlr 20 Sgr.

MAYER's
Medicinisch-technisches Central-Bureau,
Berlin — Borsigstr. 16.

Sämmtliche Präparate **inclusive** Gebrauchs-Anweisung und Verpackung zu obigen Preisen. — Aufträge von außerhalb **gegen Postvorschuß.**
Wiederverkäufern angemessenen Rabatt.

Im Fabrik-Lager von Tuchen rc.

werden von **heute** ab alle angeschnittenen Stücke von feinen Tuchen, Buckskins, Winter- und Frühjahrsstoffen zu Röcken, Ueberziehern und Beinkleidern, insbesondere eine sehr große Anzahl von **Restern** à 2, 3 bis 6 Ellen Länge, ganz außergewöhnlich **billig** abgegeben. Außerdem sollen schleunigst verkauft werden:

8/4 breite feine matte Tuche und Croisés à 45—50 Sgr. per Elle, welche fast das Doppelte kosten.
8/4 „ Tuche zu ganzen Anzügen à 35, 36—40 Sgr.
8/4 „ Winterstoffe zu Ueberziehern à 32, 35—45 Sgr.
8/4 „ Buckskins zu Frühjahrs-Anzügen à 28, 32—38 Sgr.,
8/4 „ desgl. zu Sommer-Anzügen à 25 Sgr. u. s. w.

Das Verkaufs-Lokal befindet sich im Hotel Fürst Blücher, parterre, große Wollweberstraße Nr. 30.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)



heilt **brieflich** der Spezialarzt für Epilepsie, Doktor **O. Killisch** in **Berlin, jetzt: Louisenstraße 45 — Bereits über Hundert geheilt.**

Königlich Preuss. Lotterie-Loose

zur Hauptziehung (12—28 April)
Hauptgew. **150,000 Thlr.**
verkauft oder versendet gegen baar oder Postvorschuß, auch in gesetzlicher Form ausgestellten Antheilscheinen in bekannter Art und bekannter Treffsähigkeit

1/1 Loos-Anth.	1/4	1/8	1/16	1/32	1/64
32	16	8	4	2	1 Rthlr.

In letzterer Zeit fielen in meiner vom Glücke besonders begünstigten Collekte 1 mal 150,000 Rthlr., 2 mal 50,000 Rthlr. u. im vorigen Jahre 40,000 Rthlr.

Stettin.

G. A. Kaselow,
Mittwochstraße 11—12.

Nationaldank-Stiftung.

Veteranen-Loose a 1 Thlr.

Ziehung am 1. Mai cr. — Loose in allen Städten, in Stettin bei

Herm. Block.

Grösste Gewinnchance.

Auf 450 Nummern 9 gezogenen Braunschw. Serien müssen folgende Gewinne fallen: 80,000, 6000, 2000, 800 Rthlr. rc. Zur Ziehung am 31. d. M. empf. Original-Loose 225 Rthlr.

Antheilscheine: { 1/4 62½, 1/8 31¼, 1/16 15⅔, 1/32 7⅚

Stettin. **D. Nehmer.**

Dampferverbindung

zwischen Stettin und: Stolpmünde, Danzig, Elbing, Braunsberg, Königsberg i. Pr., Tilsit, Riga, Kopenhagen, Kiel, Flensburg, Hamburg, Altona unterhalte ich **regelmäßig** bis zum Schluß der Schifffahrt.

Rud. Christ. Gribel.

Wassermühlengrundstück.

Meine oberschlägige Wassermühle mit 2 Gängen und 170 Morgen Acker und Wiesen, bin ich willens aus freier Hand zu verkaufen. Preis 9500 Rthlr. mit 4000 Rthlr. Anzahlung.

Das Nähere zu erfragen beim Besitzer selbst, **Ernst Kiehn** auf Nagornik-Mühle bei **Gorsawa, R. B Bromberg.**

Guts-Verpachtung.

Das Rittergut **Hohenmühl**, ¼ **Meile von Greifswald, 305 Mag. Morg. groß,** soll von Johanni 1871 bis 1891 verpachtet werden. Der Pachtkontrakt ist jeder Zeit sowohl in **Hohenmühl** als auch in **Bandelin** einzusehen; die Berichtigung des Gutes ist nach vorgängiger Meldung beim Pächter **H. Schröder** jeder Zeit gestattet. Pachtliebhaber ersuche ich sich bei mir zu melden.

Wenn eine Vereinbarung unter der Hand nicht stattfindet, so soll am **1. Mai 1871** ein öffentlicher Termin zur **Verpachtung in Greifswald** abgehalten werden.

Bandelin, den 1. März 1871.

Baron **Behr,**

Schön- und Schnellschreiben

lehrt unter Garantie in kürzester Zeit, in
6—10 Lektionen!
H. Kaplan, Mönchenstraße Nr. 27—28
(bei Herrn Steinbrink).

Zeugnisse und Probeschriften meiner Schüler liegen bereit. Honorar nur 5 Rthlr.

Nur für Männer.

15 Bände pikanteste Lektüre mit Bildern, versiegelt, versendet gegen Nachnahme od. fre. Einsendung von 2 Rthlr. die Verlagsanstalt: Leipzig.

Dr. Jahn's Gichtwasser,

à Fl. 17½ Sgr.

ganz vorzüglich bei Gicht und Rheumatismus.

Dr. Jahn's Quetschungs-Oel,

à Fl. 17½ Sgr.,

altbewährt bei Quetschungen, Verrenkungen, Geschwulste alteren Schäden, und beseitigt daß sich setzende Gliederwasser, erhielten in Kommission

Sengstock & Co.

Für Auswanderer!

Condensirte Milch a Büchse 12½ Sgr., bei 12 Büchsen — 1 Rabatt, offerirt

C. A. Schneider,
Roßmarkt- u. Louisenstr.-Ecke.

3500—4000 Ctr. Kohlentheer

frei ab Weser zu verkaufen.

L. Undütsch, Bremen.

Die gegen **Magenkrampf, Verdauungsschwäche,** Blähungsbeschwerden, Kopfschmerz rc. rühmlichst bekannten und wissenschaftl. empfohlenen **Hamburger Magen-Drops** sind nur allein ächt, à 7½ Sgr. pro Flakon zu haben bei

Lehmann & Schreiber,
Kohlmarkt 15.

Ein wohlerhaltener **Breslauer Flügel** ist wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen. Preis 60 Rthlr. Kirchplatz Nr. 5, 3 Tr. rechts.

Promenaden-Fächer

in größter Auswahl, wobei **doppelt durchbrochene schon a 5 Sgr.** empfiehlt

A. May,
Aschgeberstraße 3.

Strohhüte

in jedem Geflecht werden nach den neuesten Facons aufs **Sauberste** gewaschen, gefärbt und umgenäht bei

H. Francke,
kleine Domstraße 18, part.

Eine durch langjährige Thätigkeit in allen Zweigen der Wirthschaft gründlich erfahrene und besonders empfohlene Dame aus guter Familie wünscht eine Stellung zur selbstständigen Führung der Wirthschaft auf dem Lande oder in der Stadt. Auskunft darüber ertheilt der Kaufmann **Herm. Ritterbusch,** Greifswald, und beliebe man Postmarke beizufügen.

Grand Restaurant,

Schuhstraße 12.
W. Härtig.

VICTORIA-THEATER

Mittwoch:
Das Schloß Greifenstein.

Stadt-Theater.

Mittwoch.
Ein Stündchen auf dem Comtoir.
Schwank mit Gesang in 1 Akt von Sigmund Haber.
Drittes Gastspiel des Frl. **Mila Roeder.**
Johann von Paris.
Komische Oper in 2 Akten von Boildieu.

Donnerstag.
Zum Benefiz für Fräul. Clara Truhn.
Isabella Orsini.
Drama in 5 Akten von Mosenthal.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten

Bahnzüge:

Abgang:

Nach Berlin, Wriezen: Personenzug Mrg. 6 U. 30. M.
„ Berlin, Wriezen: „ Mitt. 11 „ 50 „
„ Berlin: Courierzug Nm. 3 „ 38 „
„ Berlin, Wriezen: Personenzug Abd. 5 „ 32 „
„ Stolp, Breslau: „ Mrg. 6 „ 8 „
„ Stargard, Breslau: „ Vm. 9 „ 57 „
„ Danzig, Stolp, Colberg: Courier- resp. Schnellzug Vm. 11 „ 26 „
„ Stolp, Colberg: Personenzug Nm. 5 „ — „
„ Stargard, Kreuz: „ Abd. 8 „ 5 „
„ Stargard: gemischter Zug Abd. 10 „ 33 „
„ Pasewalk, Prenzlau, Strasburg Hamburg: Personenzug Mrg. 6 „ 15 „
„ Pasewalk, Prenzlau, Stralsund, Strasburg, Hamburg: Pers.-Z. Vm. 10 „ 40 „
„ Hamburg, Strasburg, Pasewalk, Schwerin: Personenzug Nm. 3 „ 45 „
„ Pasewalk, Stralsund, Prenzlau, Strasburg: Personenzug Abd. 7 „ 45 „

Ankunft:

von Berlin, Wriezen: Personenzug Vm. 9 U. 46 M.
„ Berlin: Courierzug Vm. 11 „ 15 „
„ Berlin, Wriezen: Personenzug Nm. 4 „ 35 „
„ Berlin, Wriezen: Personenzug Abd. 10 „ 2[illegible] „
„ Stargard: gemischter Zug Mrg. 6 „ — „
„ Breslau, Kreuz, Stargard: Personenzug Mrg. 8 „ 32 „
„ Stolp, Colberg: Personenzug Vm. 11 „ 25 „
„ Breslau, Kreuz, Stargard: Personenzug Abd. 5 „ 12 „
„ Breslau, Kreuz, Stolp, Colberg: Personenzug Abd. 10 „ 18 „
„ Strasburg, Prenzlau, Pasewalk: Personenzug Mrg. 9 „ 35 „
„ Schwerin, Strasburg, Pasewalk: Prenzlau: Personenzug Mitt. 12 „ 30 „
„ Hamburg, Stralsund, Pasewalk: Personenzug Nm. 4 „ 25 „
„ Hamburg, Strasburg, Pasewalk: Personenzug Abd. 10 „ 15 „

Posten.

I. Kariolpost nach Grünhof 4 U. 15 M. früh.
II. Kariolpost nach Grünhof 10 U. 45 M. Vm.
I. Botenpost nach Grünhof 12 U. 30 M. Nm.
II. Botenpost nach Grünhof 5 U. 35 M. Nm.
I. Botenpost nach Neu-Torney 5 U. 30 M. früh.
II. „ „ Neu-Torney 12 U. — M. Nachm.
III. „ „ Neu-Torney 5 U. 50 M. Nm.
Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 5 M. früh.
I. Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 25 M. Vorm
II. „ „ Pommerensdorf 5 U. 55 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 6 U. — M. Nachm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow (Pölitz) 4 U. früh
I. Botenpost nach Grabow 11 U. 25 M. Vorm.
II. Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 U. 30 M. Ab

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 U. 10 M. fr.
I. Kariolpost 11 U. 40 M. Vorm.
Botenpost von Grünhof 4 U. 45 Nm. u. 7 U. 5 M. Ab.
I. Botenpost von Neu-Torney 5 U. 25 M. früh.
II. „ „ Neu-Torney 11 U. 25 M. Vorm.
„ „ Neu-Torney 5 U. 45 M. Nm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 U. 20 M. früh.
I. Botenpost von Pommerensdorf 11 U. 30 M. Vorm.
Botenpost von Pommerensdorf 5 U. Nm. 30 M.
Personenpost aus Pölitz 10 U. Vorm.
Kariolpost aus Züllchow und Grabow 5 U. 35 M. fr.
Botenpost aus Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm